



Gottesdienst zum Mitnehmen



2. Sonntag vor der Passionszeit
Sexagesimä, 20. Februar 2022

Das Wort Gottes ist lebendig und
kräftig und schärfer als jedes
zweischneidige Schwert.



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden.
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen.
Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 168, 1-3 „Du
hast uns, Herr, gerufen und darum sind wir hier“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Guter Gott, wir reden viel, wenn der Tag lang ist, aber was
davon ist wichtig und hilfreich. So viele Gespräche führen
wir, welche helfen uns und anderen weiter? So vieles bleibt
auch ungesagt, wo hätten wir reden sollen?

Vergib uns, wo wir uns zu unbedachten Worten hinreißen
ließen, gesprochen, geschrieben oder auch nur gedacht.
Vergib uns, wo wir aus Kleingläubigkeit, Angst und Unbe-
dachtheit geschwiegen haben.

Wir kommen zu dir, Gott, und bitten dich: Herr erbarme
dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Das Wort Gottes aus dem Hebräerbrief (3, 15) will uns mah-
nen und trösten zugleich:

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt
eure Herzen nicht, denn ich bin der Gott, der sich euer er-
barmt.

Wir beten

Guter Gott, wir danken dir für unsere Stimmen und für die
Fähigkeit zu sprechen. Durch sie können wir uns verständlich
machen, können unsere Welt gestalten, anderen etwas mit-

teilen, ihnen sagen, was sie uns bedeuten. Doch oft überhören wir im Gewirr der Stimmen um uns herum das Wesentliche. Deshalb kommen wir zu dir, voller Hoffnung, dein heilsames Wort zu hören.

Wir bitten dich: Öffne unsere Herzen für die Stimme des Heiligen Geistes. Lass uns auf das hören, was du uns heute zu sagen hast. Lass uns einstimmen in den Gesang derer, die deine Liebe und Gerechtigkeit verkünden.

Darum bitten wir dich, der du mit deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Lukasevangelium 8, 4-10

⁴ Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete Jesus in einem Gleichnis:

⁵ Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen`s auf. ⁶ Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷ Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten`s. ⁸ Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte; rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

⁹ Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute.

¹⁰ Er aber sprach: Euch ist`s gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den andern aber in Gleichnissen, damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen, und nicht verstehen, auch wenn sie es hören.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 198, 1 „Herr, dein Wort die edle Gabe“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Ein Schwert ist scharf und gefährlich. Man muss damit umgehen können. Ein Schwert zu führen, das will gelernt und geübt werden. Man kann nicht einfach draufloshauen. Heute trägt niemand im Alltag ein Schwert, aber seit einigen Jahren gibt es wieder die Möglichkeit, den Schwertkampf zu erlernen, obwohl es eigentlich ein Relikt aus längst vergangenen Tagen ist. Der Kampf mit Degen, Florett oder Säbel ist schon lange zur Sportart geworden, sogar zur olympischen Disziplin.

Diese Waffen gehören für mich zu den Filmen, die ich als junge Frau gerne gesehen habe. Ich denke an „Die drei Musketiere“ und an „Zorro“. Tapfere und aufrichtige Helden kämpfen gegen das Böse, treten für Freiheit und Gerechtigkeit ein und helfen denen, die sich nicht selbst gegen Mächtige durchsetzen können. Liebesgeschichten waren da auch immer dabei und auch das war schön, aber das ist eine andere Geschichte.

In unserem Predigttext aus dem Hebräerbrief (4, 12-13) geht es auch um ein Schwert:

¹² Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. ¹³ Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt

vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Vom zweischneidigen Schwert sprechen wir manchmal auch sprichwörtlich. Eine Sache ist zweischneidig also nicht eindeutig, sie hat zwei Seiten. So hat z.B. die Corona-Pandemie, die die Digitalisierung der Schulen stark beschleunigt und damit neue Bildungsmöglichkeiten und innovative Lernformen möglich gemacht hat. Doch die Technik hat eine gravierende andere Seite. Die Kinder sitzen viel zu viel vor Computer und Handy – und das meist alleine. Sie kommen zu wenig mit ihren Freunden zusammen, bewegen sich zu wenig an der frischen Luft.

Gottes Wort ist wie ein zweischneidiges Schwert, sogar noch schärfer, daran werden die Hebräer erinnert. Sie haben Jesus als ihren Heiland angenommen. Sie mühen sich um ein gelingendes Leben und darum, gute Menschen zu sein. Doch sie sind sehr unsicher geworden, wissen nicht mehr so genau, woran sie glauben sollen. Sie haben die andere Seite kennengelernt und haben Angst. Sie leben in der Minderheit, werden bedrängt und stoßen auf heftige Widerstände. Wenn sie sich zu ihrem Glauben bekennen werden sie benachteiligt und zum Teil verfolgt. So gehen sie z.B. nicht mehr in die Gottesdienste, hören nicht mehr das Evangelium.

Der Schreiber des Hebräerbriefes will die Menschen - damals wie heute - hellhörig machen und sie ermutigen. Das Wort Gottes ist lebendig, weil der lebendige Gott es zu uns sendet durch seinen Sohn Jesus Christus. Es will uns aktiv machen, damit wir anderen nicht nur Nachbarn, sondern Nächste werden. Es soll uns zeigen, wo Hungrige etwas zu essen, in Not Geratene Unterstützung und Heimatlose ein Dach über den Kopf brauchen. Es soll uns ermuntern, unseren Mund aufzu-

tun für die Schwachen und die, denen es die Stimme verschlagen hat.

Gottes Wort ist ein kräftiges Wort. Mit diesem Wort kann man auch gegen den Strom schwimmen und für eine gerechtere Welt eintreten und man kann wie der Sand im Getriebe sein, damit die Maschinerie der Ausbeutung von Menschen und Natur und der kompromisslose Machterhalts Einzelner nicht mehr so glatt läuft.

Gottes Wort soll lehren zu unterscheiden, damit unsere Gedanken nicht diffus, sondern klar sind und wir uns eine Meinung bilden können. Es soll uns auch dabei helfen, ehrlich zu sein mit uns und mit anderen, uns nichts vorzumachen und uns mit den Augen kritischer Liebe zu sehen. Es soll uns erkennen lassen, wo wir unser Leben neu ordnen und um Vergebung bitten müssen. Und: Es soll uns dankbar werden lassen für alles, was wir empfangen haben: für die Menschen, die zu uns gehören, und für die neue Welt, die auf uns wartet. Möge Gott uns erhalten, bei seinem lebendigen Wort, das uns in Christus begegnet und das sein Heiliger Geist uns erschließt. Möge Gott sein Wort unter uns freisetzen, dass wir entdecken, wer wir sind und die Liebe ausstrahlen, die er uns schenkt, damit wir für uns selbst und für andere segensreich wirken können. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 198, 2 „Herr, dein Wort, die edle Gabe“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Ewiger Gott, mach uns zu gutem Land, damit wir mit deinem Wort diese Welt besser machen.

Gib den Einflussreichen wache Ohren, damit sie dein Wort

hören und dem Frieden dienen. Gib den Mächtigen gute Herzen, damit sie dein Wort tun und die Last der Schwachen mittragen. Gib den Klugen barmherzige Hände, damit sie deine Liebe weitergeben und die Kranken heilen.

Ewiger Gott, mach uns zu einem guten Land. Hundertfache Frucht lass wachsen, damit wir einander beistehen, damit die Trauernden getröstet werden, damit die Sterbenden geborgen sind, damit die Verzweifelten aufatmen, damit die Geschlagenen freikommen. Hundertfache Frucht lass wachsen, damit unsere Kinder eine gute Zukunft haben.

Ewiger Gott, mach uns zu gutem Land durch Jesus Christus. Ihn wollen wir hören. Ihm vertrauen wir - heute und alle Tage.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 571, 1+4+5

„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen **Herrn Johann Kaipel**. Er war im 85. Lebensjahr, hat in St. Andrä gewohnt und wurde dort am Ortsfriedhof bestattet.

Herzliche Einladung zum **Themenabend** am Montag, 21.2., 19.00 Uhr im Weinwerk Neusiedl mit den ReferentInnen:

Roswitha Knebelreiter (Obfrau) und Christian Lidy (Geschäftsführer) zum Thema: Dienst am Nächsten.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten
in unseren Kirchen

Sonntag, 20.2.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank. Der Gottesdienst in Neusiedl entfällt.

Freitag, 25.2. – Sternstunde*

19.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

Sonntag, 27.2.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Freitag, 4.3. Ökumenischen Weltgebetstag in Gols

18:30 Uhr Ländervorstellung (England, Wales, Nordirland)

19.00 Uhr Gottesdienst „Zukunftsplan Hoffnung“

Freitag, 4.3. Ökumenischen Weltgebetstag

19.00 Uhr in der Kath. Kirche Neusiedl

Sonntag, 6.3.

10.15 Uhr Gottesdienst Weltgebetstag der Kinder in Gols

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 20.2., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF

Sonntag, 6.3., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst zu „Üben – Sieben Wochen ohne Stillstand“ aus Fürth, ZDF

Foto pixabay: azboomer

